

Wanted:

Wer gerne komplexe Aufgaben löst

Wer gerne komplexe Aufgaben löst, passt genau in die Forschungs- und Entwicklungsabteilung von SIGMATEK. Der Automatisierungsexperte entwickelt und produziert alle Hard- und Softwarekomponenten seiner kompletten Systemlösungen in seinem Stammwerk. Im modernen Innovation Center in Lamprechtshausen wird F&E gelebt: Strukturierte, zukunftsweisende Entwicklungsarbeit in lockerer Atmosphäre.



DI (FH) Walter Pusterhofer (mitte) bei der Teambesprechung mit David Niebauer (links) und Benjamin Hlava (rechts).

Innovationsführerschaft ist SIGMATEK sehr wichtig. Um der Vorreiterrolle gerecht zu werden, reinvestiert das Salzburger Unternehmen 18 % des Umsatzes in neue Technologien und in die Weiterentwicklung bestehender Produkte. Gut die Hälfte der 330 Mitarbeiter sind in der Hard- und Softwareentwicklung bzw. der technischen Applikation beschäftigt.

Summe aus Mensch und Technik

Mag. Marianne Kusejko, Geschäftsführung Finanzen und Personal, ist überzeugt: „Ein Unternehmen ist immer nur so gut wie seine Mitarbeiter.“ Sigma heißt Summe – die Summe aus Mensch und Technik - dafür steht SIGMATEK. Dementsprechend kommt den Mitarbeitern bei SIGMATEK ein hoher Stellenwert zu: „Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind uns immer willkommen. Eine HTL-Matura, oder ein FH-Abschluss oder ein Studium an einer TU

in den Bereichen in Elektronik, Elektrotechnik oder Automatisierung sind eine ausgezeichnete Basis und berufliche Praxis ein zusätzliches Plus.“, so Mag. Kusejko.

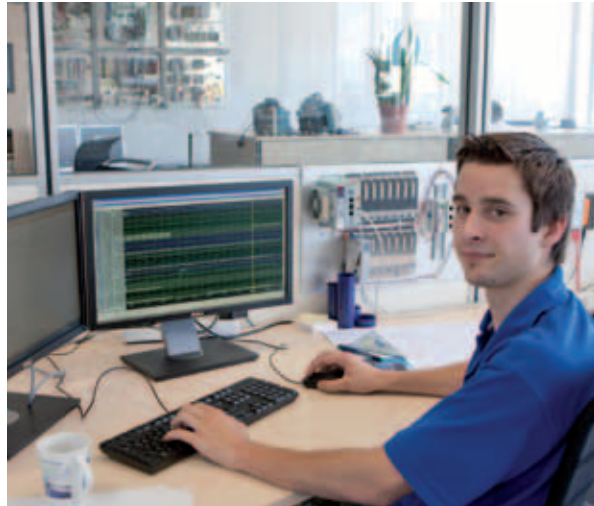
FPGA: Komplexes vereinfachen

Für Teamleiter DI (FH) Walter Pusterhofer hat ein FPGA (Field Programmable Gate Array) Entwickler „eine Art Schnittstellenfunktion zwischen der Hardware und der darüber liegenden Software. Er hat somit ein gutes Systemwissen und arbeitet aktiv mit anderen Abteilungen zusammen. Daher sollte er eine offene Persönlichkeit haben und mehr als nur FPGAs sehen wollen. Mit unseren FPGA-Designs ist es möglich, komplexe Hardwarestrukturen einfach und effektiv abzubilden. Die Hardware wird dadurch kleiner und flexibler.“ Worauf er bei Bewerbern achtet? „Zuerst natürlich auf die fachliche Kompetenz. Für die FPGA-Entwicklung ist eine

Ausbildung in Elektronik bzw. hardwarenahe Elektronik oder Mechatronik Voraussetzung. VHDL-Basiskonnenisse, Hardwarekenntnisse und eine selbständige Arbeitsweise runden das fachliche Profil ab. Beim Vorstellungsgespräch wird ausgelotet, in welchen Bereichen die Stärken des Bewerbers liegen und ob er ins Team passt“, so Pusterhofer.

Synergie im Team

„Solisten machen kein Team, nur im Teamwork können wir unsere Ziele erreichen. Wenn wir unser Team ergänzen, schauen wir darauf, dass auch die Persönlichkeit des neuen Teammitgliedes passt und wir die Synergieeffekte nutzen können. Eine gesunde Mischung ist wichtig: Mitarbeiter mit Erfahrung in der FPGA-Entwicklung, Akademiker mit FH- oder TU-Abschluss, junge HTL-Absolventen, einer der Gas gibt, einer bremsst bzw. hinterfragt, einer bringt



links Mit seinem Schulkollegen Benjamin Hlava arbeitet David Niebauer auch bei Sigmatek in einem Team.

rechts David Niebauer (21) ist seit November letzten Jahres im FPGA-Team.

Dynamik rein, der andere behält die Ruhe in Stresssituationen,“ erklärt Pusterhofer.

Berufseinstieg: Training on the Job

David Niebauer (21) aus dem oberösterreichischen St. Veit ist seit November letzten Jahres im FPGA-Team. Wie er zu seinem Job kam? „Ich bin im Internet auf das Stelleninserat gestoßen und war sofort interessiert. Kurz darauf wurde ich zu einem Gespräch eingeladen. Mein erster Eindruck war: ein großes Unternehmen und freundliche Mitarbeiter. Natürlich war ich zu Beginn des Vorstellungsgesprächs etwas nervös. Das hat sich aber rasch gelegt, weil die Gesprächsatmosphäre locker war und ich den Eindruck gewonnen habe, dass die Chemie stimmt und ich in dieses Team passen könnte.“

David war es auch, der das neueste Teammitglied anheuerte: Seinen Schulkollegen, den Thalgauer Benjamin Hlava, mit dem er während des gemeinsamen Maturaprojektes „Frequenzmodulation via VHDL mit Displayansteuerung“ erste FPGA-Erfahrungen sammelte. „David, hat mir eine SMS geschrieben, dass im FPGA-Team noch ein Entwickler gesucht wird, und nachdem es ihm voll taugt, hab ich mir gedacht, ich schreib mal eine Bewerbung. SIGMATEK war mir ein Begriff und ich hatte mich schon bei der Jobbörse der HTL-Braunau informiert. Gleich nach dem Abrüsten hatte ich einen Termin bei Walter Pusterhofer und in der Woche drauf fing ich bereits an.“

Wie verlief der Berufseinstieg?

„Ich hatte wirklich nur VHDL Basiskenntnisse. Die erste Einschulungsphase dauerte einen guten Monat. Zuerst hab ich mich in die Code-Guidelines eingelesen und dann durfte ich mit

ersten Testprojekten starten. Jetzt erstelle ich erste Designs und arbeite bei Projekten mit. Bei der VHDL-Programmierung ist schwer zu sagen, wo die Schulung aufhört und das echte Programmieren anfängt“ erklärt David Niebauer.

Daher gibt es neben dem Training on the job laufend Schulungen. „Ich habe noch viel zu lernen“, ist sich Benjamin Hlava bewusst. Er ist beeindruckt, wie organisiert und strukturiert die Entwicklungsarbeit bei SIGMATEK abläuft. Was für ihn als Berufseinsteiger das Spannendste an seiner aktuellen Tätigkeit ist? „Es ist eine totale Herausforderung. Ich wurde gleich von Beginn weg in Projekte involviert. Am Anfang hast du keinen Plan, du liest dich ein, probierst was aus und das Gefühl, wenn's dann funktioniert ist grandios. Wenn was nicht so läuft, stehen dir die Kollegen mit Rat zur Seite. Das macht Riesenspaß und man lernt enorm viel.“

Gute Perspektiven

Von ihren Kollegen und Vorgesetzten schwärmen beide unisono: „Das Arbeitsklima passt, die Kollegen sind hilfsbereit, du stehst nie alleine da. Wir arbeiten konzentriert, haben aber auch unseren Spaß. Zudem ist SIGMATEK ein großes Unternehmen, das gute Entwicklungsmöglichkeiten bietet.“ Was macht nun ein FPGA-Entwickler genau? „Wir erstellen Designs für Platinen/Chips zur Maschinensteuerung: zur genauen Ansteuerung und für zeitliche Abläufe“ erklärt David Niebauer und Benjamin Hlava meint lachend: „Wir hauchen den Platinen Leben ein.“ Abteilungsleiter Walter Pusterhofer fügt ergänzend hinzu: „Durch die Verwendung ausgereifter, moderner Entwicklungstools von Mentor Graphics, können wir Hersteller-unabhängig mit FPGAs von Xilinx, Altera und Lattice programmieren. Zudem arbeiten wir mit reusa-

ble Codes, die in einer Library verwaltet werden und dann in vielen Projekten eingesetzt werden können. Wir haben also neben einem tollen Team auch ausgezeichnete Arbeitsmittel.“

Innovationsgeist wird bei SIGMATEK groß geschrieben. Oft tüfteln die Entwickler an neuen Technologien, die erst mittelfristig Erfolg versprechen. Das ist möglich, weil SIGMATEK nach wie vor 100 % im Privatbesitz der geschäftsführenden Gesellschafter ist: Andreas Melkus, Theodor Kusejko und Mag. Marianne Kusejko. „Wichtig ist uns, das sich die Mitarbeiter mit ihrer Tätigkeit voll identifizieren und ein großes fachliches Know-how aufbauen. Praxiseinsätze und intensive Schulungen gehen bei uns daher Hand in Hand, erklärt Mag. Kusejko.

Das Unternehmen bietet interessante berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und fördert die Mitarbeiter bei der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung. Durch das rasche Wachstum haben gute Mitarbeiter die Möglichkeit, schnell an verantwortungsvolle Positionen zu kommen. „Und wenn Mann oder Frau beruflich eine andere Richtung einschlagen möchte, ist das unternehmensintern möglich. „Wir haben Mitarbeiter, die von der Hardware in die Applikation gewechselt haben bzw. umgekehrt und Applikationsingenieure, die jetzt im Vertrieb sind - sowohl im Innen- als auch im Außendienst. Bei uns stehen alle Wege offen,“ so Mag. Kusejko.

Kontakt

SIGMATEK GmbH & Co KG

Sigmatekstraße 1, 5112 Lamprechtshausen

Tel. +43 6274-4321-0

www.sigmatek-automation.com